

Der „Junge EN“-Buchtip: Das Jango-Edwards-Buch

Ich lebe Euch alle



ELMSHORN. Ob in der Person von Oral Bob, Matsch Madison, Alwin, dem Arschloch, Robert Zandu oder Hari Christmas, Amerikas Musik-, Satire- und Hintergründig-Clown Jango Edwards ruft aus: „Ich lebe euch alle“.

Neben der geplanten Deutschland-Tournee wartet Edwards mit seinem neuen Buch auf, einer Reminiszenz an seine Ahnen und Vorfahren, die er wie alles mit satirischem Humor spickt. Sein Vorfahr Alfonso Carlyle Zandu „galt unter den Politikern als das, was der Limburger unter den Käsesorten ist: ein echter Stinker“, Neil Romulus wurde „neunzehnhundertweißkohl geboren und war von Geschlecht

männlich, und wie!“ und nicht zuletzt Hari Christmas: Stets nackt, mit starker Brille und Turnschuhen an den Füßen tritt er auf jedem Gastspiel unter dem Johlen des Publikums auf die Bühne.

Der Forscher Stashu Kohani Edwinski, der mit dem Nobelpreis für Haarspalterei ausgezeichnet wurde, gehört genauso zu seinem Ahnenstamm wie der Westmann Wild Hickory Woodcock, der als Kleinkind einen Indianerüberfall nur überlebte, „weil ihn die Wilden anfangs für einen rohen Schinken hielten“.

Viele Bilder über ein und dieselbe Person, ein Jango Edwards, wie ih jeder von der Bühne kennt: Mit bissigem Humor und doch zwerchfellerschütternd, eine Selbstanalyse, die genau und zwischen den Zeilen gelesen werden sollte. Die Fotos, zu jedem Vorfahr eine Illustration, stammen von den deutschen Fotografen Thomas Klinger und Hans A. Luszmat, aufgenommen in Amsterdamm, München, New York, Rom, Wien und Zürich.

Jango Edwards: „Ich lebe Dich“, 112 Seiten, Vierfarbendruck, Pappband, 29,80 DM.